

„Der Engel der Kulturen“ oder

„Wie ist das, wenn ein Thema von außen an den Kindergarten getragen wird?“

Wir alle kennen das, eigentlich sollen wir ja situationsorientiert arbeiten und keine, von Erwachsenen gewählte Themen den Kindern „überstülpen“.

Doch was passiert, wenn das Thema nur allzu reizvoll und öffentlichkeitswirksam sein kann?

Dieser Zwiespalt zwischen gut gelebtem Alltag und die quasi Verpflichtung an einem von außen herangetragenen Projekt soll hier beschrieben werden. Der Inhalt des Projektes umfasst im weitesten Sinne die interkulturelle Religionspädagogik.... aber dazu später mehr.

Im Frühjahr 2015 wurden wir von Frau Dr. Mohri (Profilstelle Ökumene im Evangelischen Dekanat Worms-Wonnegau) gefragt, ob wir an einer ganz



Abraham-Karawane Engel der Kulturen

Ruhr.2010, Augsburg, Pécs.2010, Tuzla, Sarajevo, Kraljevo, Skopje, Thessaloniki, Istanbul.2010, Sofia, Belgrad, Bosanska Dubica, Banja Luka, Maribor, Augsburg, Essen

03.05.2010 - 31.05.2010

bestimmten Veranstaltung einen Beitrag leisten möchten. Bei der Veranstaltung soll der Engel der Kulturen als Bodenintarsien vor der Dreifaltigkeitskirche (zu deren Gemeinde wir gehören) verlegt werden. Zunächst kam ein großes Stöhnen. Wir müssen uns etwas ausdenken, um die Kinder zu motivieren und für das Thema zu begeistern. Was wir, im Rahmen des situativen Ansatzes und des „gut gelebten Alltags“ eigentlich nicht so gerne machen. Grundsätzlich „nutzen“ wir die Themen, die in den Gruppen entstehen und arbeiten mit der intrinsischen Motivation der Kinder.

Doch der „Engel der Kulturen“ faszinierte selbst uns Erwachsene und wir begannen zu überlegen, wie wir wohl mit den Kindern das Thema erschließen könnten.

Zunächst machten wir uns Gedanken über die Symbole der Weltreligionen, die den Engel der Kulturen möglich machen.

Wie sollten wir das abstrakte Ziel der Symbole erreichen? Und wissen wir überhaupt über diese Symbole bescheid? Wie kam es dazu, dass Kreuz, Halbmond und Stern zu Symbolen der Weltreligionen wurden?

Mit den Kinder machten wir auf den Weg, um nach ganz profanen „Zeichen“, die „gelesen“ werden können, zu suchen. (Übrigens ein interessanter Einstieg in das Verständnis von Schrift.) Mit dem Fotoapparat hielten die Kinder ihre Ergebnisse fest und spekulierten oder erklärten deren Bedeutung.

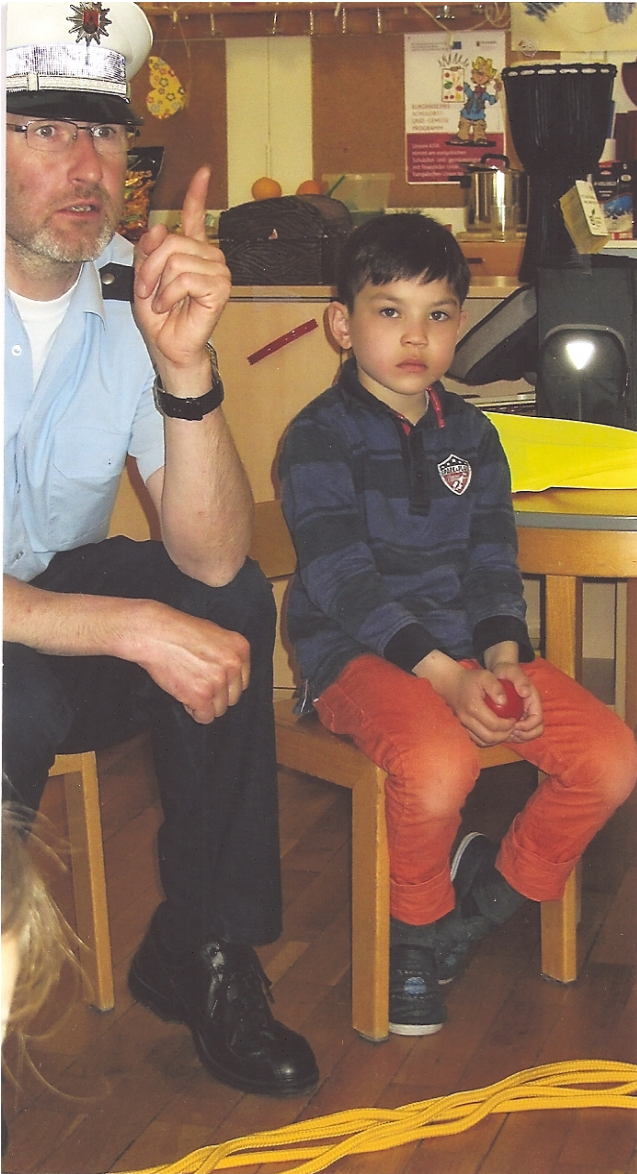




Die Kinder bekamen die Hausaufgabe, den Kindergartenweg aufmerksam nach Symbolen zu durchforsten. Am folgenden Tag malten sie, was ihnen begegnete, oder aber, was sie schon kannten. Dabei fiel auf, dass die Farbe der Symbole ebenfalls von Bedeutung ist. Ein braunes „P“ kann nicht so ohne weiteres als ein Hinweis auf einen Parkplatz gesehen werden. Ein blaues jedoch macht keine Mühe verstanden zu werden.

Im Alltag entdeckten die Kinder immer häufiger Schilder mit Symbolen.

Hilfreich und wie gerufen kam der jährliche Besuch der Polizei, bei dem die Kinder ein kleines Verkehrserziehungsprogramm hinsichtlich ihres Schulwegs absolvieren.



Der nächste Schritt:

Wir teilten die Symbole ein.

- **Grün** = das kannst du anfassen oder tun
- **Rot** = zeigt Gefühle, Dinge, die wir nicht anfassen können, Bewertungen, Einstellungen, oder „dazu fühle ich mich zugehörig“.

Von der Ebene der konkret greifbaren Dinge begeben sich die Kinder auf die abstrakte Ebene der Symbole.

Smilys, Peacezeichen usw. sind den Kinder bekannt. Alle Wandplakate sind ständig in Sichtweite der Kinder und liefern Gesprächsanlässe.



#32534052

Dazu kamen vielfältige Landesflaggen, die die Zugehörigkeiten der Kinder symbolisieren.

Zu diesem Zeitpunkt stellen wir den Kindern den Engel der Kulturen vor. In einem Kreis erzählen die Kinder was sie sehen und entdecken dabei das Kreuz, den Davidstern und den Halbmond.

Sie stellen Verbindungen zu ihrem Glauben her und erzählen, woher sie das Kreuz kennen. Der Davidstern ist ihnen im Zusammenhang mit dem jüdischen Glauben nicht bekannt.

Ab diesem Zeitpunkt bitten wir die Eltern der Kinder, aktiv zu werden und teilen einen Elternbrief aus. Zuvor informierten wir über unser Thema und unterhielten uns mit den Eltern zwischen Tür und Angel.

Fachwissen erhalten wir auf der zu empfehlenden Homepage:  
<http://www.religionen-entdecken.de>

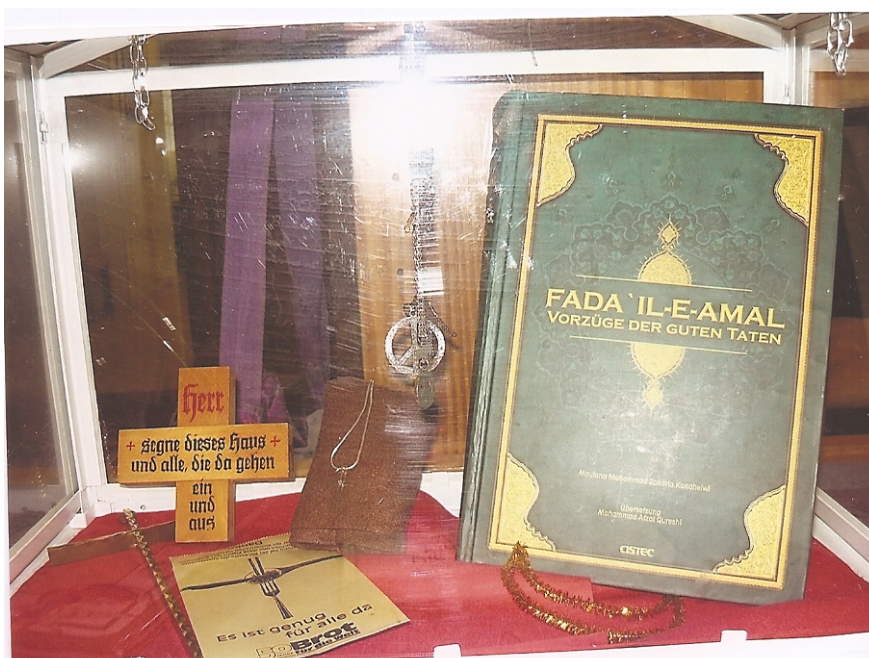
Dort werden Religionen vorgestellt und die Fragen der Kinder direkt beantwortet.

Im Flur wurden Informationen für die Eltern zur Verfügung gestellt.

- Die Evangelische Dreifaltigkeitskirche in Worms
- Die Moschee in Mannheim
- Die alte Synagoge in Worms
- Infoheft „Der Engel der Kulturen“



Auf unserem Ausstellungstisch sammelten wir die verschiedensten Dinge, die mit den Symbolen der Weltreligionen zu tun haben. Wir stellten sie aus und schauten uns die Bücher genauer an.

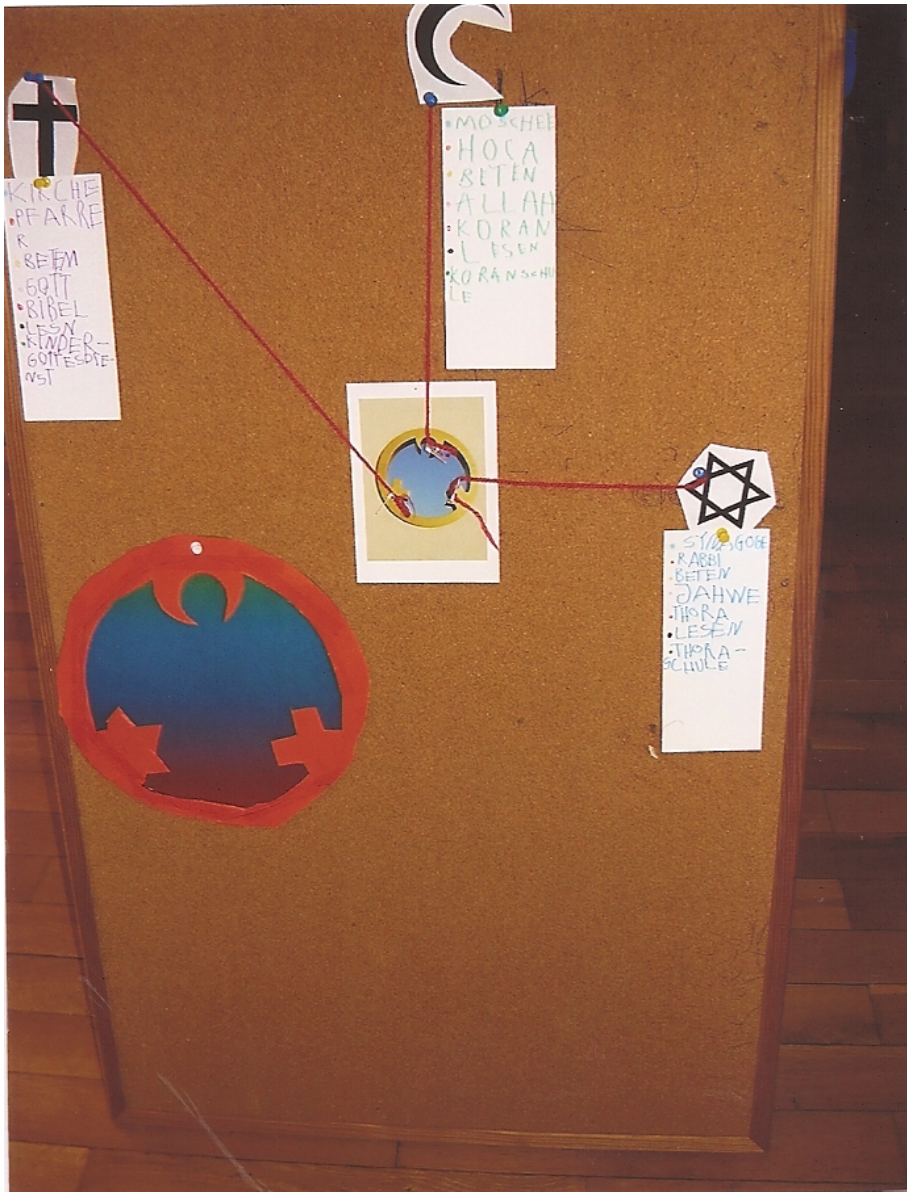




Wir stellten fest, dass Judentum, Christentum und Islam ähnlich strukturiert sind. Mit den Kindern erarbeiteten wir Wandplakate und recherchierten dafür in Büchern, im Internet oder im direkten Kontakt mit Eltern oder dem Pfarrer.

Wir besuchten die Synagoge und die Kirche. Leider kam ein Termin mit der Moschee nicht zu Stande (was wir sehr bedauerten), da die Gemeinde mit den Vorbereitungen zum Rammadanfest beschäftigt war.

Die Symbole im Engel der Kulturen werden mit den einzelnen erarbeiteten Wissen über die Religionen zusammengebracht.



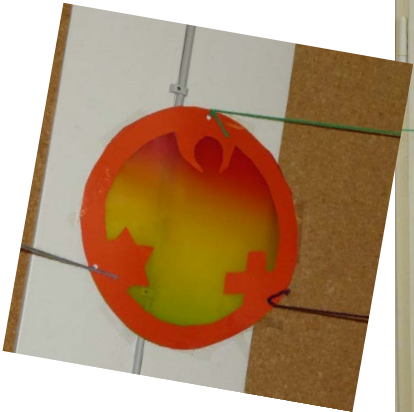
Wenig später fiel uns auf, dass jede Religion ihre eigene „Farbe“ hat. Drei neue Wandplakate wurden gestaltet. Die entsprechenden Farben wurden verwendet. Die verschiedenen Worte wurden mit Bildern verdeutlicht.

Die Plakate enthielten Fotos der heiligen Bücher, Menschen die auf ihre Weise beten, die Gotteshäuser.....

Die Plakate wurden im Gruppenraum platziert. Der Engel der Kulturen ebenfalls. Vom Davidstern führte eine blaue Schnur zu dem Plakat des Judentums. Vom Kreuz führte eine lilafarbene Schnur zum Plakat des Christentums. Vom Halbmond führte eine grüne Schnur zum Plakat des Islams.



Die Kinder konnten durch das Folgen der Schnüre mit der Hand, die Verbindungen feststellen.



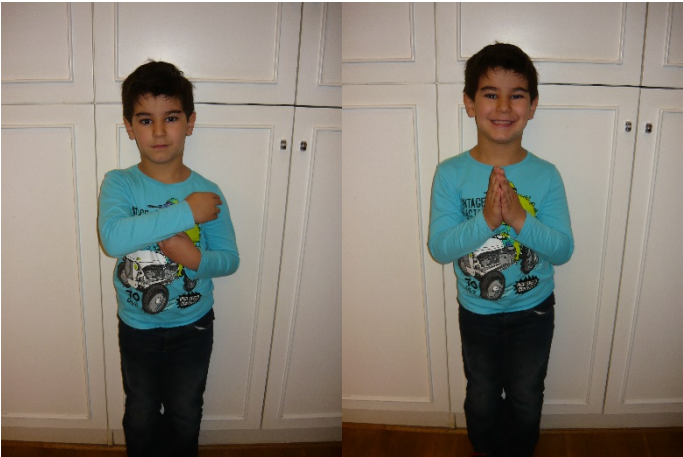
# Verlegung der Bodenintarsie vor der Dreifaltigkeitskirche 10.06.2015

Fotos



Wie betest du, wie bete ich?

Usman und Riccardo zeigen, wie sie in ihrer Gemeinde beten:





## FAZIT:

Nach dem Festakt bearbeiteten wir das Thema weiter, so entstanden die Fotos von Riccardo und Usman. Nach und nach entwickelten sich die Inhalte von der Sachebene der Religionslehre hin zur persönlichen Ebene der Kinder selbst.

Es fanden viele Gespräche über den Glauben in der Familie statt. Daran beteiligten sich vor allem die „Schulkinder“. Es herrschte ein Klima des Interesses an dem Anderen, dem Fremden, das man bisher nicht kannte. Die Kinder und Erzieherinnen stellten Fragen. Konnten die Kinder sie nicht beantworten, so haben sie oder wir ihre Eltern gefragt.

Die Eltern sahen wir in dieser Zeit oft lächeln. Ein hohes Maß an Interesse an ihrem Glauben, an ihrem Leben wurde ihnen entgegengebracht und somit entstand ein entspanntes, partnerschaftliches Verhältnis.

Bis zum heutigen Tag tauchen immer wieder Fragen auf, die uns die Eltern, als Experten, gerne beantworten.

Das Projekt endete etwas abrupt durch den Beginn der Ferien und der Einschulung der beteiligten Kinder. So endete das „Projekt“, wie es begonnen hatte, von außen bestimmt. Und trotzdem können wir sagen, dass es eine wertvolle, lehrreiche Erfahrung war. Übriggeblieben ist viel Sachwissen bei den Beteiligten. Besonders wertvoll für uns Erzieherinnen war die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ein kleiner Kritikpunkt: der Engel der Kulturen bildet drei Weltreligionen ab, uns fehlte nicht nur der Buddhismus, um das Bild zu vervollständigen.

Doch alles in Allem war es ein gelungener Anfang. Wir in unserem Kindergarten leben die Religionspädagogik übergreifend. Die Worte wie Barmherzigkeit, Vergebung und Frieden haben eine große Bedeutung und werden in allen Weltreligionen gelebt. Bisher und weiterhin werden wir von den Gedanken und Themen der Kinder ausgehen und diese religionspädagogische Seite darin verankern. Und doch war das von außen kommende Thema, eine Bereicherung der Arbeit.